

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshof, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 155

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: Vierteljährlich durch die Post Mk. 81.—
monatlich Mk. 27.—

Halver

Mittwoch, den 5. Juli 1922

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe und 38 mm Breite
60 Pfg., auswärts 70 Pfg. im Kleinantrag 1 mm Höhe
und 90 mm Breite 3.— Mk.
Offerten-Verordnung 3.— Mk.

22. Jahrgang

Der organisierte Mord.

Man teilt uns mit: Die weiteren Untersuchungen über die Mörder Rathenau haben bisher geradezu erschütternde Ergebnisse zu Tage gefördert. Es läßt sich gar nicht schildern, wie weit verzweigt die geheime Mordorganisation ist, die es sich zum Ziele setzte, die im heutigen Staatlichen Leben stehenden Persönlichkeiten durch gewaltsame Beseitigung unschädlich zu machen. Wir haben Grund zu der Annahme, daß in den nächsten Tagen weitere Mitteilungen verbreitet werden können, die auf die hinter diesen Mordbuben stehenden Kräfte und namentlich ihre Geldgeber ein erschreckendes Licht werfen. Der Ring der Geheimbündler war bisher hermetisch geschlossen. Jeder Einzelne war mit einer Nummer bezeichnet. Brieflich wurde überhaupt nicht miteinander verkehrt; alle Auseinandersetzungen fanden mündlich statt, und Befehle wurden entweder durch Kuriere oder telegraphisch gegeben.

Der Mord an Rathenau insbesondere war von einem solchen geheimen Zirkel, der in einer Privatwohnung in Wannsee zuerst sich traf und dessen Mitglieder namentlich beschlossen worden. Dort waren auch die Rollen genau der Organisation „Consu“ angeordnet, in allen Einzelheiten verteilt. Das Netz der unmittelbaren Mitwisser und Helfers Helfer gerade bei diesem Mord erstreckt sich auf mindestens 90 bis 100 Personen! Man wäre wohl auch jetzt noch nicht hinter die straffe Organisation gekommen, wenn nicht der

Mittäter Tschow, der nach seinem eigenen Geständnis von dem Mordplan gewußt hat und bei der Morthat in der Kraftwagen lenkte, von seinem eigenen Onkel, auf dessen Rittergut bei Frankfurt a. O. er flüchtete, der Polizei übergeben worden wäre. Er leugnete bis zum Augenblick, als man seine in Schutzhaft genommene alte Mutter plötzlich vor ihn führte, die ihn ermahnte und beschwor, die Wahrheit zu sagen. Dann brach Tschow zusammen, und er gab sein „Geheimnis“ preis. Anders war die Aufklärung über die Mittäterschaft und Mitwisserschaft, die durch die Verhaftung Günthers erfolgte. Dieser Günther war in alle Einzelheiten des Mordplanes eingeweiht, und er betätigte sich als der eifrigste Helfer bei der Ausführung der Tat. Er hat es aber nicht fertig gebracht, seine Weisheiten für sich zu behalten, seine Renommistereien und seine Prahlereien wurden ihm dann zum Verderben. Günther war derjenige, der den Wagen und die Garage besorgte, der alle Vorkehrungen für den „Alibi-Beweis“ traf und dergleichen mehr. Die weiteren dem das Auto gehörte, ebenfalls um den Mordplan wußte Untersuchungen haben ergeben, daß der sächsische Fabrikant, und unterrichtet war, zu welchem Plan sein Wagen benutzt werden sollte. Die Garagenbesitzer leugnen zwar ihre Mitwisserschaft an dem Mordplan, sie haben sich aber dadurch dringlichst verdächtig gemacht, daß sie die Kleidungsstücke der Mörder, namentlich ihre Lederhosen und Lederjassen und dergleichen verbrannten.

Einen furchtbaren Einblick in das Treiben dieser Geheimen Mörderbünde zeigen die Feststellungen, die in Hamburg gemacht worden sind. Dort ist in Verbindung mit einem vor kurzem ausgeführten Sprengstoffattentat ein ehemaliger Offizier Warnick verhaftet worden. Man fand bei ihm einen Fahnenstreifen, auf dem stand: Kampfwimpel, Zug Warnick, Hamburg, Offizierskompanie v. R., 2. Marinebrigade „C“. Es handelt sich um die Sturmkompanie von Killinger der Marinebrigade Ehrhardt. Man erinnert sich, daß auch sämtliche im Erzbergerprozess vernommenen Mitglieder der Organisation „C“ dieser Sturmkompanie angehörten. Die Hamburger Abteilung Warnick der Organisation „C“ hatte zwei Kommandos, ein Sprengstoff- und ein Mordkommando. Dieses letztere hatte sich die Beseitigung politischer Persönlichkeiten zum Ziel gesetzt, und zwar waren zunächst 12 führende deutsche Politiker, meistens jüdische Persönlichkeiten, als Opfer ausersehen. Rathenau stand zuoberst auf der Liste, dann folgte der Hamburger Bankier Warburg, dann der Chefredakteur des „Berliner Tageblatts“, Theodor Wolff usw. Warburg ist eine der hervorragendsten Finanzpersönlichkeiten, über die die heutige Deutschland verfügt. Er hat bei allen Finanzverhandlungen mit der Entente schon von der Zeit des Friedensvertrages von Versailles an bis heute wertvolle Dienste geleistet. Daß gerade auch ein solcher Name auf der Mordliste steht, zeigt die ungeheuerliche Verwilderung und Verirrung, die hier Platz gegriffen hat. Die Organisation „C“ hat aber auch in anderen deutschen Städten ihre Unterorganisationen, und alle diese Unterorganisationen haben wiederum ihre Sprengstoff- und Mordkommandos. Auf den Mordlisten dieser einzelnen Zweigstellen stehen ebenfalls eine Reihe führender politischer und auch publizistischer Persönlichkeiten.

Die untersuchenden Behörden hoffen, daß es jetzt auch gelingen werde, die näheren Umstände bei der Ermordung Erzbergers und bei dem Attentat auf Scheidemann aufzuklären. Die Verhaftungen der Mitverschwörer sind übrigens noch nicht abgeschlossen. Es sei auch erwähnt, daß neben dem in Offenburg angelegten Kapitänleutnant von Killinger auch dessen Bruder Erich in Haft genommen worden ist, der lange Zeit hindurch in Hamburg ein Nachrichtenbüro für die Organisation „C“ unterhalten haben soll.

Die Untersuchungen haben weiter bisher gezeigt, daß es einige Schwierigkeiten machte, die unmittelbaren Mörder für Rathenau zu dingern. Die betreffenden Personen wechselten hin und her. Man wird nach dieser Richtung hin im weiteren Verlauf der Ermittlungen interessante Einzelheiten erfahren.

Die Brüder Küchenmeister.

Ueber die Beziehungen der beiden Küchenmeister, des in Oetz, Tirol, verhafteten Fabrikanten Johannes Küchenmeister aus Freiberg in Sachsen und seines Bruders Fritz Küchenmeister, der sich bereits in Polizeigewahrsam befindet, zu dem

Morde erfährt der Vorwärts noch folgendes: Als die Beamten das Auto in der Garage fanden, wurde aus der Nr. 11, 278 festgestellt, daß der Wagen nach Freiberg gehörte. Die Beamten, die nun gleich dorthin entsandt wurden, ermittelten als den Eigentümer den Fabrikanten Johannes Küchenmeister, der mit seinem Bruder Fritz eine Flachspinnerei betreibt. Anwesend war nur Fritz Küchenmeister. Sein Bruder war kurz vor der Ankunft der Beamten von Freiberg abgereist und hatte hinterlassen, daß er nach Tirol fahre. Bald war sein Aufenthalt dort in Oetz ermittelt. Der Verhaftete wurde zunächst in das zuständige Amtsgericht gebracht. Fritz Küchenmeister erklärte, daß er nichts wisse, wann, wohin und zu welchem Zweck das Auto seines Bruders ausgefahren sei. Johannes Küchenmeister besitzt zwei Personenautos und mehrere Lastkraftwagen. Während die Beamten Fritz Küchenmeister gleich nach Berlin brachten, nahmen andere die Nachforschungen nach dem Wege auf, den das von den Mördern benutzte Auto genommen hat, bis es nach Berlin kam. Sie stellten fest, daß Johannes Küchenmeister selbst schon in der Woche vor der Mordwoche mit einem Chauffeur von Freiberg nach Dresden gefahren war und dort den Wagen in der Trompetergarage untergestellt hatte. Am nächsten Tage schickte er seinen Chauffeur ohne Auto nach Hause. Während sich der Mann auf dem Wege nach Freiberg befand, sandte ihm Küchenmeister andere Chauffeure nach, ließ ihn zurückholen und nahm ihm jetzt seinen Führerschein ab mit der Begründung, ein Herr, der sich jetzt bei ihm befand und den er als seinen Schulfreund bezeichnete, wolle mit dem Wagen eine Probefahrt machen. Das war acht Tage vor dem Verbrechen, am Freitag. Am nächsten Montag kehrte dann Johannes Küchenmeister ohne Wagen nach Freiberg zurück. Wo nun der Wagen von Freitag, den 16. Juni, bis zum Donnerstag, den 22. Juni, gewesen ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Am 22. Juni kam er in die Garage in der Warnemündersstraße. Die Gebrüder Johannes und Fritz Küchenmeister haben beide als Offiziere den Krieg mitgemacht. Johannes, der im Feldzuge ein Bein verloren hat und dafür ein künstliches trägt, betätigt sich politisch auf der rechtsradikalen Seite. Der Fabrikant Küchenmeister ist Mitglied des Deutschvölkischen Schutts und Truhbundes. Er unterstützt die deutschnationale Jugend mit Geld. Er ist ferner scharfer Gegner der Gewerkschaften und duldet in seinem Betriebe keinen Betriebsrat. Die Pässe nach Tirol sind in Freiberg i. S. innerhalb zwei Tagen ausgestellt worden, und zwar hat ein Angestellter Küchenmeisters namens Rischel die Pässe besorgt. Rischel steht in Beziehung mit Studenten und hat auch Verbindungen nach Budapest.

Eine Festnahme in Newyork.

Nach einer Agentenmeldung aus Newyork hat die Berliner Regierung die amerikanische Polizei gebeten, die einlaufenden Dampfer sorgfältig zu überwachen, um die Landung von Komplotzen an dem Morde Rathenau in den Vereinigten Staaten zu verhindern. Infolgedessen hat die amerikanische Sicherheitspolizei auf dem Dampfer Präsident Taft, der von Europa eingetroffen ist, einen gewissen Max Petersen verhaftet, der ohne Vorwissen des Kapitäns an Bord gekommen ist. Die Offiziere des Schiffes haben erklärt, daß Petersen keinerlei Geheimnis daraus gemacht habe, daß er zur Brigade Ehrhardt gehört habe, daß er alle Einzelheiten über den Mord Rathenau kenne, und daß er fürchte, nach Deutschland zurückgebracht zu werden.

Kauert's Ueberführung nach Berlin.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, findet die Ueberführung des in Düsseldorf verhafteten Ingenieurs Kauert nach Berlin in den nächsten Tagen statt. Die bisherigen Nachforschungen haben ergeben, daß K. an der Ermordung Rathenau nicht teilgenommen hat, doch besteht der Verdacht, daß er die Attentäter begünstigt hat.

Helfferich will klagen.

Reichstagsabgeordneter Helfferich hat auf Grund des § 105 des Reichsstrafgesetzbuches gegen Mitglieder der Linken Strafantrag gestellt:

§ 105 lautet: Wer es unternimmt, Mitglieder einer gesetzgebenden Versammlung des Reiches oder eines Bundesstaates aus ihr gewaltsam zu entfernen, wird mit Zuchthaus nicht unter 5 Jahren oder Festungshaft von gleicher Dauer bestraft. Helfferich vertritt den Standpunkt, daß die Vorgänge im Reichstag vom 24. Juni den Tatbestand dieses Paragraphen erfüllen und erwartet von der Staatsanwaltschaft, daß sie eingreift und bei der Schwere der Straftat wegen der Immunität der linksstehenden Abgeordneten die Strafverfolgung nicht unterläßt. Dieser Schritt des Abg. Helfferich findet die Unterstützung der deutschnationalen Reichstagsfraktion, in deren Auftrag die deutschnationale Korrespondenz mitteilt, daß die Fraktion zunächst abwarten will, was die zuständigen Justizbehörden tun werden. Die Fraktion werde aber den Fall nicht ruhen lassen.

Der Briefwechsel Günthers mit Dr. Helfferich.

Die „Arenzzeitung“ ist in der Lage, den Briefwechsel zwischen dem verhafteten Studenten Günther und Dr. Helfferich zu veröffentlichen, der in der Mitteilung des Amtlichen Preussischen Pressedienstes erwähnt war. Hiernach hat Günther im Februar d. J. als Vorsitzender der Ortsgruppe Hanfa des deutschnationalen Jugendbundes Herrn Helfferich um einen Weisheitspruch zu der Fahnenweihe gebeten. Dr. Helfferich hat dann nach einigen Tagen dieser Bitte entsprochen und einen Fahnenpruch entsandt.

Politische Übersicht.

Eine schlechte Bilanz.

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im Mai hat im Spezialhandel betragen: die Einfuhr 38,1 Millionen Doppelzentner im Werte von 32,4 Milliarden Mark, die Ausfuhr 20,9 Millionen Doppelzentner im Werte von 27,2 Milliarden Mark. Der Einfuhrüberschuß beträgt annähernd ebensoviel wie im Vormonat, nämlich 5,2 Milliarden Mark.

Bei der Einfuhr ist wiederum eine besonders starke Zunahme der Weizeneinfuhr eingetreten (+ 762 000 Doppelzentner bzw. 1 Milliarde Mk.). Ferner sind starke mengenmäßige Zunahmen zu verzeichnen bei Delfrüchten und Sämereien, Nadelholz, Pferden, Wolle, Zucker, Eisenerz u. Schwefelkies, Rohseisen, Rohbleien und Bruchseisen. Tabak, Kaffee, Kakao und Schmalz weisen dagegen eine stark verminderte Einfuhr auf. Bei der Ausfuhr ist ein starker mengenmäßiger Rückgang insbesondere bei Kohle, dann aber auch bei Rastfaseln festzustellen, ferner daß hochwert. Produkte, wie Chemikalien und Farben, Seiden-, Woll- und Baumwollgewebe usw. in vermehrtem Maße ausgeführt worden sind. Auch hat die Preissteigerung der Waren stark mitgesprochen.

Die Tätigkeit des Garantiekomitees in Berlin.

Das in Berlin weilende Garantiekomitee hat nunmehr vier Ausschüsse gebildet. Der erste Ausschuss beschäftigt sich mit den Reichseinnahmen. In ihm fungiert als Vorsitzender ein Engländer, neben ihm ein Franzose und ein Amerikaner. Der zweite Ausschuss hat die Kontrolle über die Reichsausgaben. In ihm hat Belgien den Vorsitz. Der dritte Ausschuss

ist derjenige, der die Kapitalflucht aus Deutschland und die Rückführung des bereits geflüchteten Kapitals behandelt. In ihm führt den Vorsitz der Präsident des Garantiekomitees, der Franzose Monclair. Den vierten Ausschuss, der sich mit statistischen Arbeiten beschäftigt, führt wiederum ein Franzose den Vorsitz. Die Arbeiten des vierten Ausschusses sind rein technischer Natur, die sich glatt abwickeln in unmittelbarem Zusammenwirken mit den Beamten des Statistischen Reichsamtes. In den übrigen drei Ausschüssen sind in den vergangenen Tagen grundsätzliche Besprechungen erfolgt. Bis jetzt haben die Verhandlungen auf absolut loyaler Basis abgewickelt.

Waffenfunde in Holzminde.

Am Freitag wurden auf der Domäne Forst bei Holzminde in einem unterirdischen Versteck Waffen gefunden. Die Waffen sind in Sicherheit gebracht. Es sind neben Gewehren und sonstigen Ausrüstungsgegenständen auch zwei Maschinengewehre ausgegraben worden.

Der Prozess gegen die Sozialrevolutionäre.

Der belgische Abgeordnete Vandervelde sprach in der Liga für Menschenrechte über den Prozess gegen die Sozialrevolutionäre in Moskau, wo die Rechte der Verteidigung demassen beeinträchtigt wurden, daß die Verteidigung niedergelegt werden mußte. Vandervelde kritisierte gewisse Sowjetorganisationen, insbesondere den ganzen Justizapparat und forderte eine entschlossene Einigung des internationalen Proletariats gegen die eventuelle Vollstreckung ungerechter Urteile.

Im Kriegsbeschuldigtenprozess Michelssohn

beantragte der Reichsanwalt gegen Michelssohn in den Fällen des handverletzten Russen und des Friseurs Robert unter Verlegung mildernder Umstände 8 bzw. 3 Monate Gefängnis, in den beiden von den Zeugen Hug und Schoepflin bekundeten Mißhandlungsfällen je 1 Monat Gefängnis, zusammenfassend eine Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis. Die Urteilsverkündung findet am Montag mittag 12 Uhr statt.

Ein Aufruf des Kultusministers.

Der preussische Pressedienst teilt mit: Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Dr. Voelz, erläßt einen Aufruf, in dem er alle diejenigen, die an der Erziehung der Jugend mitarbeiten, aufruft, ihr Bestes einzusetzen, damit die furchtbare Verwilderung der sittlichen Begriffe wirksam bekämpft werde. Mehr als je, heißt es in dem Aufruf weiter, tue der Jugend Erziehung not. Es sei sinnlos, wenn der heranwachsenden Jugend Sachwissen aller Art eingebläut und darüber der Mensch und die sittliche Gesamtverantwortung vergessen werde. Besonders macht der Minister die höheren Schüler, aus denen die künftigen Führer des Volkes hervorgehen, auf die ernste Verantwortung aufmerksam und stellt hierbei den Grundsatze auf, es müsse der heranwachsenden Jugend zur Selbstverständlichkeit werden, daß geistige Kämpfe nur mit geistigen Waffen und nicht mit brutaler Gewalt ausgetragen werden können. Sachliche Meinungsverschiedenheiten und der Gegensatz der Weltanschauungen dürfe die Achtung vor der Person nicht mindern.

Die Verabschiedung der Getreideumlage.

Die Regierungsvorlage mit 217 gegen 137 Stimmen angenommen.

Der Reichstag begann am Samstag bei starker Besetzung mit der dritten Lesung der Getreideumlage. Dr. Beder, Hessen (Deutsche Volksp.), gab im Namen seiner Fraktion, die mit Fraktionszwang gegen die Vorlage zu stimmen beschlossen hatte, folgende Erklärung ab: „Eine dauernde ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Brot zu angemessenen Preisen kann nur erreicht werden durch Maßnahmen, die eine erhebliche Vermehrung der Getreideerzeugung im Inland sichern. Die Vorlage in ihrer jetzigen Form ist nach unserer Auffassung nicht geeignet, uns diesem Ziel näherzubringen. Nachdem unsere Verbesserungsvorschläge in zweiter Beratung abgelehnt worden sind, müssen wir der Vorlage nunmehr unsere Zustimmung versagen. Wird sie trotzdem Gesetz, so werden wir selbstverständlich mit allen Kräften an seiner Durchführung mitarbeiten.“ Danach fand eine Auseinandersetzung zwischen den Kommunisten und Unabhängigen statt. Ein inzwischen eingegangener Antrag Dr. Böhm (Dem.), wonach zwei Hektar frei bleiben sollen, wenn die Unterverteilung nach der Getreideanbaufläche vor sich geht, sonst fünf Hektar, wurde vom Reichsernährungsminister sehr abgelehnt, da er eine Störung des Vollzugs bedeuten würde. Der Antrag wurde aber trotzdem gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei angenommen. Die Gesamt-

für reichlich Oberlicht. Miß Aurelia Trujillo, von spanischer Herkunft, die bisher das Lokalblatt, die „Mosquero Sun“, redigierte, legte ihr Amt nieder, weil der Verleger schlapp war. Miß Mutter hielt eine öffentliche Ansprache über das Recht der Frau, sich anzuziehen, wie es ihr paßt, überhaupt zu tun, was ihr gut scheint, so flott auszugehen, wie sie kann, und zu heiraten, wen sie mag. Sie gründete den „Truhbund der jungen Damen von Mosquero“, die jungen Herren könnten „nicht allein nach Denver gehen, sondern ihnen überhaupt gestohlen bleiben“.

Alle Städte in der Umgebung von Mosquero erwarteten den Besuch der jungen Mosquero-Männer, die sich nun ihre Schätze außerhalb suchen müssen, sei es, daß sie einzeln kommen zu friedlicher Werbung, sei es, daß sie in heilen Haufen herumstreifen, den Revolver in der Faust, um die Sabinerinnen zu rauben. Nach Pistolen und Munition ist starke Nachfrage im Staate. Andererseits passen die Mosquero-Burschen auf, ob nicht Jünglinge aus der Nachbarschaft etwa in ihren Gänsestall einsteigen; wenn sie auch die Mädel von Mosquero selbst nicht mögen, die andern sollen sie auch nicht haben!

Ein schlimmer Fall. Das beste wäre schon, die Mode änderte sich mal wieder, aber noch sieht es nicht so aus. Ob nicht Pastor Burnett am Ende seinen Posten verlieren wird? L. G.

Vermischtes.

Die findige Polizei. Eine charakteristische Geschichte von der Findigkeit der englischen Polizei wird in einer Londoner Zeitschrift erzählt. Ein Mann, den die Polizei suchte, war in sechs verschiedenen Stellungen photographiert worden, und die Bilder, die man sich verschafft hatte, wurden an das Polizeioberhaupt einer kleinen Stadt geschickt, in der sich der Flüchtling verbergen sollte. Nach wenigen Tagen lief beim Polizeipräsidenten folgender Bericht ein: „Ich erhielt die Photographien der sechs Leute, deren Verhaftung erwünscht wird. Fünf von ihnen sind

bereits festgenommen und der sechste befindet sich unter Aufsicht; er wird binnen kurzem auch verhaftet werden.“

Die fliegende Sämaschine. Ein amerikanischer Flieger soll eine flugzeugähnliche Erfindung gemacht haben, die von der Luft aus Samen auf den Boden ausstreut und dadurch die Bestäubungsarbeit auf den riesigen amerikanischen Feldern sehr erleichtert. Der Flieger verspricht sich von seiner Maschine eine Umwälzung des ganzen landwirtschaftlichen Betriebes. Die Flugmaschine, die sich in geringer Höhe über den Boden hinwegbewegt, trägt eine Reihe nach unten gerichteter Röhren, die von einem Mittelraum aus ständig mit Getreidekörnern gespeist werden. Durch Luftdruck vermag man die Füllung der Röhren auf die Erde zu schleudern, und zwar mit solchem Nachdruck, daß sie sofort bis zur gewünschten Tiefe in die Erde versinken. (1) Im Verlauf von sieben Stunden sollen mit einem solchen Apparat angeblich tausend Ader Landboden bepflanzt werden können.

Johannes Neuchlin. (Zur 400. Wiederkehr seines Todesjahres.) Am 30. Juni fährt sich zum vierhundertstenmal der Tag, an dem Johannes Neuchlin, das Haupt des deutschen Humanismus, gestorben ist. Die Wissenschaft verdankt der Vielseitigkeit und Reinheit des Wissens und dem literarischen Wirken des großen Humanisten unendlich viel. Neuchlin, der der erste Lehrer des Griechischen und Hebräischen in Deutschland war, wurde 1455 in Pforzheim geboren. Nach juristischen Studien befehdete er ein hohes Richteramt in Württemberg, widmete sich aber seit 1513 ganz seinen Studien. Von der Reformation hielt er sich fern.

Mit griechische Gräberfunde. Der römische Archäologe Quagliati berichtet in einer italienischen Zeitschrift über die Ausgrabungen, die unter seiner Leitung in Tarent gemacht wurden, und die allerlei Neues für die Kenntnis der bei antiken Leichenbestattungen benutzten Geräte gebracht haben. Im Mai des Jahres 1917 hatte Quagliati in der Nähe des Matrosenhospitals der Stadt eine abge-

nische Amphora gefunden, ein prächtiges Stück der archaischen Periode, deren Höhepunkt in Griechenland etwa um 500 v. Chr. war. Es stellte sich heraus, daß es sich um den Siegespreis handelte, den Athen einem Iarenlinischen Wagenlenker gegeben hatte, der mit seiner Quadriga an Wettspielen teilgenommen hatte. Zusammen mit der Amphora wurden verschiedene andere Gegenstände, wie Schalen, Milchtrüge und Becher, ans Licht gefördert. Der Archäologe mußte dann aus verschiedenen Gründen von weiteren Ausgrabungen Abstand nehmen und konnte sie erst im März dieses Jahres wieder aufnehmen. Jetzt ließ er auf vier im Rechteck angelegte, aus Blöcken errichtete Mauern, die sich in ein Eingangsstor öffneten. Man hatte es mit einem großen Grabgewölbe zu tun, das sorgsam gepflastert war. Im Innern erhob sich eine aus einem einzigen Steinblock herausgehauene Säule. Längs der Wände fand man sieben Sarkophage. Das Grabgewölbe war bereits in alter Zeit wahrscheinlich von Römern beraubt und zerstört worden. Die Plünderer hatten alle kostbarsten weggeschleppt und, was sie nicht mitnehmen konnten oder wollten, zertrümmert und bei der Tür aufgehäuft. Aus den Bruchstücken gelang es, noch einige Stücke von großer Schönheit zusammenzusetzen.

Der Tanzregulator. Um der dem strengen Sittengesetz widersprechenden Wildheit der modernen Tänze zu steuern, ist man in Amerika auf die Idee gekommen, das Tempo der Tänze nach dem Schrittmesser zu regeln. So ist im Staate Newyork eine Verordnung erlassen worden, die unter Androhung schwerer Strafen Tänzern und Tänzerinnen verbietet, beim „One Step“ mehr als 66 Paß und beim „Trot“ mehr als 40 in der Minute zu tun. Gleichfalls untersagt ist es den Paaren, sich während des Tanzens allzu fest zu umfassen. Gibt es dafür auch einen „Regulator“?

Schriftleitung: Wilh. Bell, Halver i. Westf.

Gemeinnütziger Bauverein e. G. m. b. H. zu Dählerbrück.

Bilanz am 31. Dezember 1921.

Vermögen:		Schulden:	
Grundstücke	16 081,52	Geschäftsguth. d. Mitgl.	20 000,—
Häuser	128 528,06	Rüch. Geschäftsguth.	400,—
Wasserleitungsanlage	2 700,—	Geschl. Reserve	577,99
Hypotheken u. Restant-		Hilfsreserve	16 821,15
Gelder	105 276,24	Wegebaureserve	962,93
Bausparhaben	34 253,78	Darlehn d. Landesver.	
Forderungen	7 370,71	Anstalt	243 460,31
Anteil d. d. Bauvereinsbank	1 000,00	Anzahlungen d. Anwärter	14 963,65
Kassenbestand	4 782,40	Fällige Zinsen	3 000,—
Verlust	193,32		
	300 186,03		300 186,03

Mitgliederbewegung:

	Mitgliederzahl	Anteilzahl	Geschäftsguthaben	Passivum
Am 31. Dezember 1920	35	105	19 800	21 000
Zugang	2	2	200	400
Abgang	4	4	—	800

Bestand am 31. Dez. 1921 33 103 20 000 20 600

Der Vorstand: A. Berfer, W. Holtmann.

Suchen Sie noch



gute, fertige Kleidung zu billigen Preisen?

Wir bringen in großer Auswahl anerkannt wirklich gute Qualitäten

weit unter Tagespreis!

Anzüge

in nur bester Ausführung, blau u. den neuesten Farben

1650 1950 2400 2800 3200 3600

Covercoat

und Marengo-Paletots, hervorragende Qualitäten, beste Verarbeitung

1950 2400 2800 3200

Schlüpfer

in den neuesten Farben erstklassige Ausführung

1950 2400 2500 2800 3200

Etagengeschäft

Merkur

Hagen i. W.

Kampstraße 18a.

Spezialhaus für Herren- und Jünglingskleidung.

Nur I. Etage!

Walter Schulte,

G. m. b. H. HAGEN I. W. G. m. b. H. Fernruf 3173. Treibriemen-Fabrik.

Kernleder-Treibriemen für jede Betriebsart. Riemenreparaturen

Baumwoll-, Kamelhaar- u. Gafat-Treibriemen Transportgurte und Förderband: NKh- und Blindriemen: Rund- und Kordel-Schnur Handleder u. alle technischen Lederwaren.

Geschäftsbücher

empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver

la. Weißkalk

hat abzugeben

Otto Ohler,

Dhl-Rönfahl.

Rühe

Erhalte Donnerstag morgen eine Auswahl

Hugo Kerpe, Halver.

Telefon 52.

Vin stäuser für gutes

Klee- und Wiesenheu

zu höchsten Tagespreisen.

Alb Herdepe,

Halver.

— Telefon 40. —

Donnerstag, den 6. cr. erhalte ich wieder hochtragende

Rühe

und Schweine.

Carl Schmale, Halver.

Telefon 23.

M. G. B. „Niedertafel“ Halver.

Donnerstag, den 6. Juli, im Vereinslokal

Festauschuss- und Kommissionsitzung.

Samstag, den 8. Juli

Chorstunde.

Der Vorstand.

Ziegenzucht-Ortsverein Buchhausen.

Am Sonntag, den 9. d. Mts., nach 4 1/2 Uhr in der Sommerfrische Buchhausen

Versammlung.

Konsum-Berein Halver e. G. m. b. H.

Um für unsere Mitglieder rechtzeitig den Winterbedarf an

Weiß- und Rottkohl, sowie Zwiebeln

eindecken zu können, bitten wir, den Bedarf bis zum 15. ds. Mts. in den Verkaufsstellen angeben zu wollen. Es ist dieses erforderlich, um nachher Ware zu bekommen.

Der Preis bestimmt sich nach den Verhältnissen am Lieferungsstage.

Der Vorstand.

Vorrätig auf Lager und empfehle zu Tagespreisen:

la. Pferdehäcksel,

la. geschrott. Mais,

garantiert reines Maismehl,

la. Rükengrüze,

sowie Muskator-

Rükensfutter.

Albert Herdepe, Halver.

— Telefon 40. —

Gutes

Wiesenheu,

10000 Pfund.

auch in Partien zu kaufen gesucht

Offerten unter A. 1450 an die Geschäftsstelle des Allg. Anz., Halver, erbeten.

Tabak

empfiehlt

Fr. Herm. Bohmer, Schalksmühle.



Männer-Gesang-Verein Rotthausen

feiert am Sonntag, den 9. Juli sein

Sommerfest (Picknick)

mit nachfolgendem Ball

im Lokale des Herrn Hugo Huffer, Rotthausen.

(Große Kinderbelustigung).

Unsere passiven Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen.

Allg. Ortskrankenkasse der Gemeinde Halver.

Ab 3. Juli 1922 sind die Grundlöhne und Beiträge verdoppelt und das Krankengeld entsprechend geändert worden. Uebersichtliche Tabellen können in einigen Tagen an der Kasse in Empfang genommen werden.

Die Arbeitgeber werden aufgefordert, innerhalb 14 Tagen neue Lohnnachweisungen nach dem Stande vom 3. Juli einzureichen.

Halver, den 4. Juli 1922.

Der Vorstand.

Lederwaren

Damenhandtäschchen
Besuchstäschchen
Aktenmappen
Briefstaschen
Geldscheintaschen
Portemonnaies

kaufen Sie noch preiswert!

Wilh. Bell jr., Halver.



Betten Bettfedern Bettbarchent

alles einzeln oder komplett, billig zu haben im

Bettenhaus Vog,

Hagen, Gartenstr. 11.

Strassenbahnhaltestelle Markt.

Drogerie S. vom Hofe, Schalksmühle

Bahnstr. 2 Telefon 171

empfiehlt

Hundekuchen, bestes Hundekuchen

Jacken für Ungeziefer,

Wurmmittel für große und kleine Rassen,

Herddol für Staupe.

Thüringer Schweinemastpulver,

Phosphatbestes Nährmittel für Schweine,

Brockmanns Futterkalk.

Wandgeflinkur,

Goldgeist für Kopfläuse.

Fliegenfänger.

Briefkassetten

in schöner Auswahl mit Briefbogen in verschiedenen Formaten mit und ohne Druck

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver.